



Hochgradige Ansteckungsgefahr mit dem «Uga-Uga-Schneevirus»

Mit dem Gesundheitsförderungsprogramm «Gorilla» auf den Pisten von Scuol unterwegs

Zu teuer, keinen Zugang oder einfach keine Lust; die Schweizer Jugendlichen zieht es immer weniger in die Skigebiete. Das soll ein Gorilla ändern.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Dick eingepackt sitzen sie da, in der Lobby der Jugendherberge Scuol. Während sich die einen der 17- bis 19-jährigen Mädels auf zwei entspannte Tage im Schnee freuen, sind andere etwas nervös: «Ich habe nie gelernt, Ski zu fahren. Zwar hätte ich das schon früher gerne gemacht, aber mit der Familie haben wir nie Skiferien gemacht», so Seraina aus Zürich, «heute ist der Tag, an dem ich das endlich richtig lernen kann». Auch Celine aus Rapperswil ist gespannt. Die Skifahrerin will heute zum ersten Mal aufs Snowboard: «Die Schuhe sind auf jeden Fall viel bequemer als beim Skifahren», freut sie sich.

Seraina und Celine sind zwei von vier Gewinnerinnen des «Gorilla-Schnee-Camps» in Scuol – der «Girls Edition» inklusive Wellness. Zusammen mit einer Freundin dürfen sie ein Wochenende auf den Pisten von Motta Naluns verbringen – mit allem, was dazugehört.

Organisiert wird das Schneecamp von der «Stifti-Foundation» und den Bergbahnen Graubünden. «Für viele Jugendliche ist der Wintersport zu teuer», sagt Roger Grolimund vom Programm zur Gesundheitsförderung «Gorilla». «Gerade im Winter werden viele Kids zu Couch-Potatoes. Das Wol-

len wir nicht einfach hinnehmen.» Deswegen setzt sich Gorilla seit letztem Jahr für die Förderung des Schneesportes ein. Über 600 Jugendliche werden diese Saison mittels Klassenpreisen, Schneewochenenden und Tageskarten in die Skigebiete Graubündens gebracht – acht davon vergangenen Wochenende nach Scuol.

Den Schneesport im Blut

Bevor es losgeht, werden die acht mit dem Schneesportgerät ihrer Wahl ausgerüstet. «Wir sind zehn Jahre lang Snowboard gefahren, jetzt wollen wir wieder mal zurück auf die Skier», sagt Tanja, während ihre Kollegin Ursina ihr die Haare zu einem Zopf flechtet. «Schaust' tiptopp aus, Sonnenschein», scherzt Snowboardlehrer Jacky Kafo im Vorbeigehen. Er und sein Kollege Silvio Andrighetti von der Schweizer Schneesportschule Scuol sind heute für die jungen Damen zuständig. «Pack das Handy weg, das brauchst du dieses Wochenende doch nicht», ermahnt Jacky immer wieder verschiedene Mädchen.

Einmal auf dem Berg angekommen, haben die Ladys keine Zeit mehr für Facebook und SMS. Vorfahren im Kinderland ist angesagt, damit die zwei Schneesportlehrer zwei Niveaugruppen bilden können. Auch wenn sich laut Plan vier Teilnehmerinnen als Beginner bezeichnen, komplette Anfängerinnen finden die Lehrer keine in der Gruppe. Niemand muss im Kinderland bleiben.

Während die sechs erfahreneren Mädels mit Silvio das Skigebiet erkunden,

bleiben Celine und Seraina mit Jacky und feilen intensiv an ihrer Kurventechnik. Schon nach der ersten Abfahrt ziehen die zwei, die heute zum ersten mal auf Skiern und Snowboard stehen, ihre ersten fließenden Kurven in den Schnee. «Ihr Schweizer habt das mit dem Schneesport einfach im Blut. Wahrscheinlich bekommt ihr das bereits mit der Muttermilch», lacht der Snowboardlehrer, der selber aus Bayern stammt.

Die Verkrampfung im Gesicht ist einem Lächeln gewichen. Eine Abfahrt vor dem von einigen bereits langersehnten Mittagessen liegt noch drin.

Grosse Fortschritte in kurzer Zeit

«Das Snowboarden gefällt mir wahnsinnig gut», strahlt Celine, «es braucht jedoch viel Überwindung, das Gewicht nach vorne zu bringen». Auch Seraina hat Spass: «Das ist wirklich ein tolles Gelände, wo ich die Kurven richtig gut üben und auch einmal Schussfahren kann.» «Eine kleiner Speedfan», ergänzt Jacky neckisch.

Zum Mittagessen sind alle acht Mädels wieder vereint. Auch bei der Gruppe von Silvio kann man nur strahlende Gesichter erkennen. «Sie machen das alle super», so der Senter Skilehrer. Die Unterschiede seien jedoch ziemlich gross. «Wären wir mehrere Tage miteinander unterwegs, müssten wir die Gruppe aufteilen.» Auch Jacky ist begeistert: «Die Mädels sind top und haben in den drei Abfahrten extreme Fortschritte gemacht.» «Aber streng ist es», sagt Celine, und deponiert ihr Snowboard behutsam im Ständer. «Zum Glück können wir heute Abend im



Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'467
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

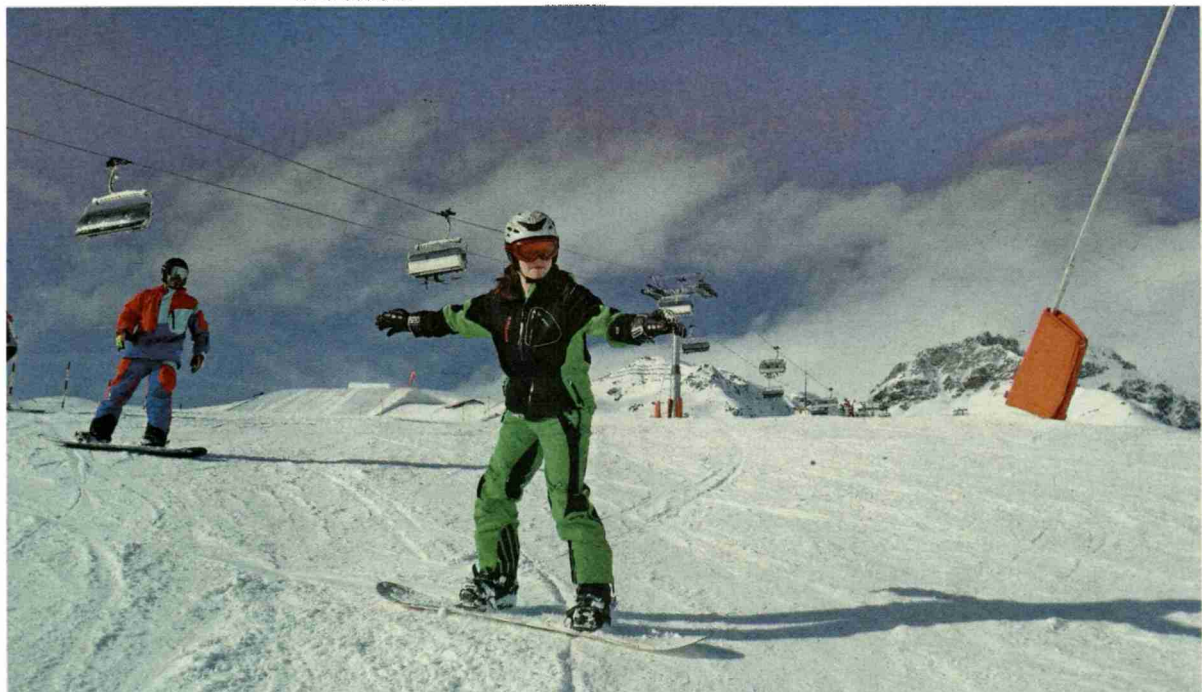
Themen-Nr.: 276.13
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 9
Fläche: 50'470 mm²

Wellness wieder entspannen, bevor es morgen aber wieder auf die Piste geht.» Die acht jungen Damen haben ihn eingefangen: den «Uga-Uga-Schneevirus».

www.gorilla.ch, www.stifti.ch

www.engadinerpost.ch

Wollen Sie noch mehr vom Gorilla-Snowcamp sehen? Unter www.facebook.com/engadinerpost oder auf unserer Homepage sind alle Bilder sowie ein Video des Tages aufgeschaltet.



Celine übt ihre ersten Kurven im Schnee – eine Fahrt später fährt sie diese bereits fließend. «Das Mädchen ist talentiert, das hat man von Anfang an gesehen», lobt sie ihr Snowboardlehrer Jacky. Foto: Alexandra Wohlgensinger